

GBK informiert

GBK-Hauptversammlung am 28. Mai 2026

Hannover, 29.05.2026

Auf der gestrigen Hauptversammlung der GBK Beteiligungen AG konnte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Roland Frobels, rund 67 Prozent des Grundkapitals im Congress Centrum Hannover begrüßen.

Im Anschluss an die Verkündung der Formalitäten berichtete Vorstand Christoph Schopp den anwesenden Aktionären und Aktionärsvertretern über die Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025. Seinen Ausführungen stellte er voran, dass die Rezession in Deutschland zwar gestoppt, von einer Trendwende hin zur wirtschaftlichen Gesundung aber keine Rede sein könne. Vielmehr stelle das Umfeld sowohl GBK als auch ihre Portfoliounternehmen vor große Herausforderungen. Gleichwohl falle das Ergebnis des Geschäftsjahres mit rund € 1,3 Mio. positiv aus. Dies, und ein erfreulicher Jahresauftakt habe die Verwaltung darin bestärkt, einen Dividendenvorschlag zu unterbreiten.

Anschließend stellte der Vorstand die Geschäftstätigkeit von GBK in den konjunkturellen Gesamtzusammenhang und zeigte die Entwicklung der deutschen Wirtschaft anhand makroökonomischer Kennzahlen auf. Wenig überraschend zeige auch der Beteiligungsmarkt eine Entwicklung, in der die angespannte wirtschaftliche Lage zum Ausdruck käme. Dies lasse sich unter anderem am Rückgang der Bewertungsmultiplikatoren im Vorjahresvergleich ablesen.

Es folgten Erläuterungen zum Jahresabschluss 2025, der analog zu den Vorjahren auf der Grundlage des Aktiengesetzes, des Handelsgesetzbuches sowie nach den Vorgaben des Kapitalanlagegesetzbuches und der Kapitalanlage- Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung erstellt worden war. Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft habe den Jahresabschluss 2025 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dabei belaufe sich das Ergebnis des Geschäftsjahres, das sowohl realisierte als auch nicht realisierte Bestandteile enthält, auf knapp € 1,3 Mio., wobei das Ergebnis von ausbleibenden Veräußerungsgewinnen einerseits und einer Insolvenz eines Portfoliounternehmen andererseits geprägt sei. Nach einer Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von € 3,85 Mio. werde der Hauptversammlung von Seiten der Verwaltung eine Dividende von rund € 2,03 Mio. vorgeschlagen. Dies seien 30 Cent je Aktie, die zu einer Dividendenrendite auf Basis des Stichtagskurses von 5,2 % führe.

...

Im Zusammenhang mit der Aktienkursentwicklung stellte der Vorstand fest, dass der Jahresendkurs am Bilanzstichtag mit € 5,80 um rund 10 % über dem Kurs des Vorjahres gelegen habe. Damit falle der Kurs rund 20 % niedriger als der Net Asset Value von € 7,33 aus. Auch wenn der Abschlag im Vorjahresvergleich kleiner geworden sei, teile GBK das Schicksal anderer Beteiligungsgesellschaften, wobei deren Abschlag teils deutlich höher ausfalle.

Anschließend berichtete der Vorstand über die Struktur des Portfolios. Als unbefriedigend bezeichnete er, dass GBK im Geschäftsjahr 2025 angesichts nur einer angebotenen Beteiligungsmöglichkeit, die seitens Vorstand und Aufsichtsrat abgelehnt worden sei, ausschließlich in das Bestandsportfolio investieren konnte. Dem folgten Ausführungen über ausgewählte Portfoliounternehmen, mitunter solche, bei denen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2025 initiiert, deren Auswirkungen aber ins Geschäftsjahr 2026 ausstrahlten. So könne er bereits im laufenden Geschäftsjahr über (Teil-)Verkäufe von vier Portfoliounternehmen berichten, die zu Veräußerungsgewinnen in Höhe von insgesamt rund € 3 Mio. führten.

Dem folgten Erläuterungen zum Vorschlag der Verwaltung über den Verzicht von GBK als offene Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz für Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) sowie die damit verbundene Satzungsänderung. Aus dem Verzicht ergäben sich Vor- und Nachteile. Ein wesentlicher Vorteil bestehe in der Chance einer Erweiterung der Anlagen um Finanzinstrumente im Sinne des Gesetzes zur Beaufsichtigung von Wertpapierinstituten (WpIG). Ein wesentlicher Nachteil sei die mit dem Verzicht verbundene Gewerbesteuerbefreiung. Weiterhin zähle der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen einschließlich stiller Beteiligungen zur Geschäftstätigkeit von GBK. Der Vorschlag der Verwaltung schaffe aber Flexibilität und eröffne eine Chance zur Verbreiterung der Einnahmen. Dabei sei es vollkommen offen, ob, wann, in welche und in welchem Umfang in Finanzinstrumente investiert werde. Den Aktionären könne der Vorstand zusichern, dass im Falle einer solchen Investition nicht spekuliert, sondern mit Augenmaß investiert werde.

In seinem Ausblick zeigte sich der Vorstand um die Situation der deutschen Wirtschaft besorgt. So seien die Wachstumserwartungen seit dem Irankrieg nahezu halbiert worden. Obschon Deutschland einen guten Fundus habe, sehe es im Land derzeit nicht gut aus. Dringend erforderlich sei eine vernünftige Strategie mit Reformen, um eine Wende zum Besseren einzuleiten.

Für GBK machte Christoph Schopp deutlich, dass das angespannte und volatile Umfeld die Gesellschaft weiterhin begleiten und fordern werde. Gleichwohl lasse sich für die ersten Monate des Geschäftsjahres 2026 festhalten, dass die Gesellschaft gut in dieses gestartet sei. Laufende Einnahmen und Erträge bewegten sich bisher auf Budget. Zusätzlich seien durch die Verkäufe bzw. Teilverkäufe von vier Beteiligungsengagements Gewinne von rund € 3 Mio. realisiert worden. Daraus lasse sich kein

Präjudiz für das gesamte Geschäftsjahr ableiten, gleichwohl laufe es in der ersten Jahreshälfte so weit erfreulich.

In der folgenden Generaldebatte beantwortete der Vorstand die Fragen der Anwesenden, darunter u. a. zum Jahresabschluss, zur Portfolioentwicklung, zu Exits, zur Exitstrategie, zu Insolvenzen, zu Auswirkungen des Verzichts auf den Status als offene Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, zu den sich daraus eröffnenden zusätzlichen Anlagemöglichkeiten, zur Dividendenpolitik und zu Aktienrückkäufen.

Anschließend stimmte die Hauptversammlung den Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zu. Diese betrafen die Ausschüttung einer Dividende von 30 Cent je Aktie, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 und die Änderung der Satzung zum Zwecke des Verzichts auf den Status von GBK als offene Unternehmensbeteiligungsgesellschaft.

Christoph Schopp
- Vorstand -

Unternehmensprofil GBK Beteiligungen AG

Die GBK Beteiligungen AG ist eine banken- und branchenunabhängige deutsche Beteiligungsgesellschaft. Seit 1969 erwirbt sie Beteiligungen an nicht börsennotierten Gesellschaften im deutschsprachigen Raum. Anleger können mit der GBK-Aktie in ein diversifiziertes Portfolio mittelständischer Unternehmen mit vielversprechender Entwicklungsperspektive investieren. Die Aktien von GBK werden im Freiverkehr der Wertpapierbörsen Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sowie auf Tradegate gehandelt (ISIN: DE0005850903 / WKN: 585090).

Internet: www.gbk-ag.de

Redaktion/Kontakt:

GBK Beteiligungen Aktiengesellschaft, Günther-Wagner-Allee 17, 30177 Hannover
Christoph Schopp, Vorstand, 0511 28007-93, schopp@gbk-ag.de

Hinweis:

Diese Mitteilung stellt weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren dar. Ein öffentliches Angebot von Wertpapieren der GBK Beteiligungen AG im Zusammenhang mit der Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr mehrerer deutscher Wertpapierbörsen findet nicht statt. Diese Mitteilung stellt keinen Wertpapierprospekt dar. Diese Mitteilung und die darin enthaltenen Informationen sind nicht zur direkten oder indirekten Weitergabe in bzw. innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien oder Japan bestimmt.